



Schweizerischer Karate-Verband
Fédération Suisse de Karaté
Federazione Svizzera di Karate

JAHRESBERICHT

1. Juli 2023 – 30. Juni 2024 der Swiss Karate Federation

Autoren	Erik Golowin Oscar Diaz Luca Rohner Melinda Michel Piero Lüthod
Verteilerkreis	Zentralvorstand, DV SKF
Status	Publikation via www.karate.ch
Datum	21. Juni 2024



Inhaltsverzeichnis

1	Jahresbericht des Zentralpräsidenten	Seite 03
2	Jahresbericht des Geschäftsführers	Seite 13
3	Jahresbericht des Chef Leistungssport	Seite 15
4	Jahresbericht der NSK	Seite 24
5	Jahresbericht Social Media	Seite 31



Swiss Karate Federation – Jahresbericht des Zentralpräsidenten

Verbandsentwicklung – Rückblicke, Standortbestimmung, Projekte

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf die zweite Jahreshälfte des letzten Jahres (2023) und auf die erste Hälfte des aktuellen Jahres (2024). Mit der DV vom 29.6.24 geht meine erste Amtszeit als Zentralpräsident der SKF zu Ende. Neben den Projekten der Verbandsentwicklung war es meine Absicht, mir ein differenziertes Bild der politischen Kräfte innerhalb des Verbandes und der Zusammenarbeit mit Swiss Olympic (SO), dem Bundesamt für Sport (BASPO) und der World Karate Federation (WKF) zu machen. Bei den erwähnten Akteuren sind zurzeit grosse Veränderungen im Gang (Ausbildungskonzept, Verbandsfördermodell, Ethikmassnahmen, neue Selektionsrichtlinien, u.s.w.). Diese Situation eröffnet wertvolle Chancen, die wir nutzen können, um den Verband im Sinne der übergeordneten gesellschaftlichen Entwicklungen zu aktualisieren. Gleichzeitig sind wir aber auch mit Risiken konfrontiert, da in dieser instabilen Übergangsphase Konflikte aufbrechen können, die bis jetzt unter der Oberfläche gewirkt haben. Es ist eine grosse Herausforderung, diese Dynamik mit unseren beschränkten Ressourcen effizient zu managen. Mein persönliches Fazit ist: Die inhaltliche Mission und die Entwicklungsrichtung des Verbandes sollten noch klarer geschärft werden, damit wir die Umsetzungsschritte operativ wirkungsvoller gestalten können.

Einleitung

Der grösste Teil der Verbandsressourcen wird nach wie vor im Bereich des Leistungssports eingesetzt. Diese Arbeit wird von Oscar Diaz (Geschäftsführer), Luca Rohner (Chef Leistungssport) und mir in der Rolle als Projektleiter FTEM geleitet. Mittlerweile orientieren wir uns im Rahmen unseren Aktivitäten an einer zweckmässigen Trennschärfe zwischen unseren Tätigkeitsbereichen und arbeiten kooperativ und lösungsorientiert zusammen. Wir können auf ein Team von Mitarbeitenden zurückgreifen, die ihre Aufgaben verantwortungsbewusst und loyal lösen. Trotzdem stehen wir vor der Herausforderung zu analysieren, ob wir die richtigen Prioritäten setzen, alle Mitarbeitenden ihrem Aufgabenprofil gerecht werden und wir unsere finanziellen Investitionen zielführend einsetzen. Das Pflichtenheft der einzelnen Mitarbeitenden oder die Belastungen der Arbeitspensen und die zwischenmenschlichen Auseinandersetzungen erreichen manchmal Spitzen, die gefährliche Auswirkungen auf die psychische Verfassung der einzelnen Personen haben können. Der ganze Zentralvorstand (ZV) ist in der Verantwortung, nach strategischen Lösungen zu suchen, um dieses Risiko zu reduzieren. Es wurden bereits erste Arbeitsgruppen gebildet (z.B. Finanz- und Strategieausschuss), um diese Themen vertieft zu diskutieren und die Grundlagen für wichtige Entscheidungsprozesse zu erarbeiten. Der vorliegende Bericht soll die verschiedenen Verbandsthemen transparent darstellen und allen Mitgliedern der SKF und der Sektionen ermöglichen, die Entwicklungsprozesse besser zu verstehen.

Nachbearbeitung Konfliktmanagement 2023

Im Jahresbericht 2023 wurde das Konfliktmanagement innerhalb des Elite-Damenteam zusammengefasst. Mittlerweile kam das Team zweimal zum Einsatz: An der WM 23 in Budapest (24. – 29. Oktober 23) und an der EM 24 in Zadar (8. – 12. Mai 2024). Obwohl die Damen nicht an früheren Erfolgen anschliessen konnten, ist es erfreulich, dass sie sich zusammen den Herausforderungen stellten und miteinander antraten. Die Bilanz der Zusammenarbeit ist, dass die zwischenmenschlichen Probleme noch nicht ausreichend gelöst sind und das Zusammenarbeitsklima beeinträchtigen. Dies betrifft die Beziehung der Wettkämpferinnen untereinander nur teilweise. Das Problemfeld beinhaltet verschiedene «Baustellen», welche die Situation mitbeeinflussen. Als Verband ist es unsere Aufgabe, uns vertiefend mit der Konfliktsituation auseinanderzusetzen und ein mögliches Vorgehen mit Lösungsvorschlägen für die verschiedenen Probleme zu erarbeiten.

Nach einer vertieften Analyse lässt sich feststellen, dass eines der Grundprobleme in unseren Strukturen liegt: Da wir ein kleiner Verband mit beschränkten finanziellen Mitteln sind, gibt es etliche Personen, die auf Sektions- und Verbandsstufe verschiedene Funktionärsaufgaben erfüllen. Diese unterschiedlichen «Hüte» zur richtigen Zeit am richtigen Ort aufzusetzen ist äusserst anspruchsvoll. Die Entwicklung einer professionellen Haltung in Bezug auf das Rollenverständnis erachte ich als wichtigstes Anliegen, um gemeinsam weiterzukommen. Interessenskonflikte und das Vermischen von verschiedenen Kompetenzbereichen belastet zurzeit die Entwicklung unseres Systems. Wir sind gefordert, in diesem Punkt mehr Klarheit zu erlangen und innerhalb der Strukturen professioneller zu arbeiten. Dieses Anliegen soll innerhalb der Nachbearbeitung des Konflikts, der Kaderweiterbildung, der verschiedenen Verbandsghremien und der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden berücksichtigt werden. Ohne ein klares Rollenverständnis werden wir es nicht schaffen, die notwendige Teilprofessionalisierung innerhalb des Verbandes zu realisieren.

Ethik – Vorfall im Dialog reflektieren

Am 13. April 2024 am Junior Open in Basel wurde Swan Lorenz im Kampf gegen Steven Torres disqualifiziert. Infolge von böswilligem Verhalten (verbotene Techniken) wurde ein Shikkaku ausgesprochen. Ein solches Vergehen führt gemäss Sportreglement Artikel 5.1. dazu, dass der Zentralvorstand den Wettkämpfer für ein Jahr sperren muss. Aus meiner Sicht als Ethikverantwortlicher ist diese Vorgehensweise nicht verhältnismässig und zielführend. Aus den folgenden drei Gründen stellte ich den Antrag an den ZV, diese Sanktion nicht in voller Härte umsetzen:

- Der Vorfall hat eine mehrjährige Vorgeschichte, die zu einer Eskalation beitrug. In diesem Prozess waren mehrere Parteien beteiligt (Kämpfer, Coachs, Umfeld, Schiedsrichter).
- Zurzeit des Vorfalls waren beide Kämpfer noch minderjährig.
- Eine Sanktion in diesem Ausmass verfehlt die pädagogische Wirkung.

Ich versuchte im Dialog mit den Beteiligten die Situation zu entspannen. Es ist im Interesse des Verbandes, dass zwei Kämpfer in dieser Stärkeklasse miteinander wachsen sollten. Auch sollte ein solcher Vorfall genutzt werden, um über die Haltung des Fairplay zu reflektieren.



Der ZV hat einstimmig beschlossen, auf den Antrag einzugehen und die Sanktion von einem Jahr auf zwei Swiss Karate League zu beschränken. Auch wenn der Entscheid für beide Konfliktparteien nicht ganz zufriedenstellend ist, soll er ein Zeichen sein, künftig im Nachwuchsbereich vermehrt auch die pädagogische Sichtweise zu berücksichtigen. Alle Mitglieder des ZVs bedauern den Vorfall und hoffen, dass beide Wettkämpfer ihr Engagement im Karate aufrechterhalten werden.

Es ist geplant, dieses Jahr definitiv eine Ethikkommission zu konstituieren. Eine ihrer Hauptaufgaben wird sein, in Zusammenarbeit mit der Nationalen Schiedsrichterkommission (NSK) und dem Rechtsdienst der SKF die Reglemente, die Prozessabläufe und die allgemeinen Entscheidungsgrundlagen für Konflikte innerhalb des Verbandes zu überarbeiten. Auf diese Weise soll die Kooperation und das Thema Leadership (zusammen mit anderen Massnahmen) vermehrt nach aktuellen Kriterien einer «Good Governance» realisiert werden

Nachwuchskonzepte implementieren

Der regelmässige Austausch zwischen der Geschäftsleitung, dem Chef Leistungssport, dem Nachwuchschef, den Nationalcoachs und den Stützpunkttrainern ist sich am Etablieren. Die Nachwuchsförderung ist dabei ins Zentrum gerückt. Der Führungsstab Leistungssport hat für die Disziplin Kumite ein Nachwuchskonzept entwickelt, das auf die Bedürfnisse der Nationalmannschaft ausgerichtet ist. Im neuen J+S Manual wurde das Konzept ebenfalls berücksichtigt. In der ersten Jahreshälfte haben die Nationalcoachs mit der Implementierung in den Stützpunkten begonnen. Das Konzept wurde sehr gut aufgenommen, so dass die Mitglieder der Projektleitung zuversichtlich sind, im Rahmen der Zusammenarbeit eine klare Verbesserung zu erreichen. An diesen Veranstaltungen wurde ein Handout abgegeben, auf dem jede Übung mit einem kleinen Lehrfilm verlinkt ist. Diese Filme werden mithilfe eines QR-Codes ebenfalls im neuen J+S Manual abrufbar sein.

Für die Disziplin Kata sind ähnliche Schritte angedacht. Der ganze Entwicklungsprozess ist aber noch weniger weit fortgeschritten. In der zweiten Jahreshälfte wird Michelle Saner das Nationalkader nicht mehr leiten, da sie sich intensiv auf ihre neue Aufgabe als J+S-Verantwortliche Karate vorbereitet. Deshalb rückt die Frage, ob die Förderstruktur für die Kata-Athlet:innen ins Zentrum. Für die Planung und Realisierung zeichnen sich unter den Stützpunkttrainern zwei Meinungstendenzen ab, wie die Athlet:innen künftig gefördert werden sollen:

- 1) Die Nationalmannschaft soll verkleinert werden, damit die Coachs sich vermehrt mit der Förderung der einzelnen Athlet:innen beschäftigen können. Die Betreuung für WM/EM wird weiterhin über den nationalen Kaderbetrieb gesteuert.
- 2) Die Nationalmannschaft im klassischen Sinne wird abgeschafft. Verantwortlich für die einzelnen Athletinnen und Athleten sind ihre persönlichen Trainer:innen. Anstelle eines Nationalcoachs schafft die SKF eine neue Stelle: Eine leitende Person soll für die inhaltliche Leitung und Koordination der Stützpunkte verantwortlich sein. Ihre Aufgabe könnte beispielsweise darin bestehen, die Rahmenpläne für die Stützpunkte zu erstellen, die Förderstrategien der einzelnen Athlet:innen mit den Stützpunkttrainern zu entwickeln und den Chef Leistungssport bei den Selektionsprozessen zu unterstützen.

Diese Frage muss geklärt werden. Ein Projektteam (Erik Golowin, Luca Rohner, Michelle Saner, Raphael Iseli, Simone Posavec) ist daran, ein Modell mit verschiedenen Szenarien zu erarbeiten, das die Anliegen beider Seiten berücksichtigt. Darauf aufbauend soll ein Train-the-Trainer Konzept entwickelt werden, mit dem Nachwuchstrainer:innen für die Disziplin Kata unterstützt werden. Diese Arbeit erfordert Zeit. Deshalb wird in der zweiten Jahreshälfte der Status Quo des Kaderbetriebs Kata aufrechterhalten. Gleichzeitig soll die Frage grundsätzlich geklärt werden, so dass anschliessend mit den neuen Rahmenbedingungen gearbeitet und ein Nachwuchskonzept – analog dem Kumite – geschaffen werden kann.

Standortbestimmung Elitenationalmannschaft

Die Resultate an internationalen Turnieren sind teilweise ausgesprochen erfreulich. Im Detail können sie im Jahresbericht von Luca Rohner, Chef Leistungssport, nachgelesen werden. Leider konnte Yuki Ujihara seine Top-Resultate an der WM23 und der EM24 nicht bestätigen. Da er sich im Status eines Mastery-Projekts befindet, werde ich in meiner Rolle als Projektleiter zusammen mit Luca Rohner und Yuki Ujihara einen Bericht verfassen, in dem die Leistungsentwicklung und die Situation analysiert wird. Dieser Bericht soll dem ZV und der Verbandsbetreuerin von SO als Informationsgrundlage zur Verfügung gestellt werden. Ebenfalls soll die Erarbeitung der Inhalte dazu dienen, das weitere Vorgehen zu überdenken. Als Athlet eines Mastery Projekts verfügt Yuki über die Kompetenz, die definitiven strategischen Entscheide selbst zu fällen. Als Verband sind wir aber in der Verantwortung, den Wissenstransfer und die Analyse-Tools zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise soll sein Entscheidungsprozess unterstützt und systematisiert werden. Sicher ist, dass die SKF das Mastery-Projekt für eine nächste Wettkampfperiode weiterführen und Yuki auf diese Weise Planungssicherheit geben wird.

Das Mastery-Projekt mit Elena Quirici hat die angestrebten Erfolge gebracht. Mit den Finaleinzügen an der WM und der EM und dem Anführen der Weltrangliste erfüllt Elena die Kriterien des Mastery-Status. In ihrer Kategorie gehört sie mit ihrem Leistungsausweis zu den internationalen Dominatorinnen. Somit hat sie in der SKF Geschichte geschrieben. Die jüngsten Erfolge in Casablanca (Grand Winnerin) deuten darauf hin, dass diese Erfolgsgeschichte fortgesetzt wird. Für die SKF sind diese Ergebnisse sehr erfreulich und lösen immer wieder Begeisterung bei den Mitgliedern aus. Organisatorisch ist die Zusammenarbeit zwischen der Organisationseinheit des Mastery-Projekts und der Nationalmannschaft der SKF noch nicht zufriedenstellend. Sowohl auf der Beziehungsebene wie auch auf der Sachebene herrschen Differenzen zwischen den verantwortlichen Coachs, die zu Störungen im Nationalmannschaftsbetrieb und an den Top-Turnieren führen. Diese Störungen beeinflussen unter anderem die Zusammenarbeitsschnittstellen zwischen dem Dojo Quirici2020, der Sektion und dem Dachverband. Die Situation birgt gefährliche Risiken für die gesamten Strukturen des Leistungssports. Deshalb erachte ich es als notwendig, auf Führungsebene eine Meta-Strategie zu entwickeln, welche die verschiedenen «Baustellen» zusammenfasst und ordnet. In einem zweiten Schritt soll geklärt werden, welche Massnahmen auf welcher Stufe (SKF, Sektionen, Dojo) ergriffen werden sollen, damit eine weitere Eskalation verhindert werden kann. Einerseits geht es um den Gesundheitsschutz der einzelnen Betroffenen und andererseits geht es um die Erhaltung und Verbesserung des Fördersystems der SKF. Wenn wir das Problem nicht aktiv angehen, können Konflikte daraus entstehen, die uns in der Entwicklung schmerzhaft zurückwerfen. Ich werde an der ZV-Sitzung vom 29.6.24 einen Vorschlag unterbreiten, der dem Gremium ermöglichen soll, aktiv die Führungsrolle zu übernehmen und die Eskalations-Dynamik in den Griff zu bekommen.

Zusammenarbeit mit Swiss Olympic

Am 29. Mai fand in Ittigen das Verbandsgespräch mit den verantwortlichen Personen von Swiss Olympic statt. Die SKF wurde von Erik Golowin, Oscar Diaz, Luca Rohner und Raphael Iseli vertreten. Im Zentrum des Gesprächs stand der Forecast der Einstufung für den nächsten Zusammenarbeitszyklus. Zu diesem Zweck werden verschiedene Kriterien überprüft. Diejenigen, die wir mit unserer Arbeit aktiv beeinflussen können, beinhalten die Resultate der internationalen Wettkämpfe in den Kategorien U21 und Elite, die konzeptionellen Voraussetzungen des Fördersystem und die Umsetzung des Förderkonzepts. Weiter gehören wissenschaftliche Projekte, Infrastrukturkonzepte, Betreuungsinstrumente und Massnahmen zum Umfeldmanagement dazu. Das ganze Spektrum dieser Kriterien zu bewirtschaften, ist für einen Verband in unserer Grösse sehr anspruchsvoll und benötigt eine langfristige, aufbauende Entwicklungszeit. Die Entwicklungsschritte der SKF wurden im Analyseprozess von Swiss Olympic festgestellt und positiv beurteilt. Im Verbandsgespräch signalisierte die Verbandsbetreuerin, Anke Gehlhaar, dass die Chancen für die SKF durchaus realistisch sind, die Einstufung zwei erneut zu erreichen. Da wir im aktuellen Prozess die Punkte als olympische Disziplin verlieren, ist dieses Resultat für uns besonders erfreulich. Die Analyse wird nun in einem nächsten Schritt von verschiedenen Expert:innen von SO und dem BASPO überprüft. Falls diese Beurteilungen den Forecast bestätigen, werden wir den definitiven Entscheid im Herbst dieses Jahres erfahren.

Ausbildung J+S – multimediales Lehrmittel

Das Projektteam der SKF, unter der Leitung von Thomas Hertig, Ausbildungsverantwortlicher J+S Karate, hat den Hauptteil ihrer Arbeit mit dem Layoutcheck vom 18. Juni abgeschlossen. Die Texte gehen nun in die Übersetzung (Französisch, Italienisch). Ab dem Spätherbst dieses Jahres wird ein multimediales Lehrmittel zur Verfügung stehen, das sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

- J+S-Manual
- Neues Ausbildungskonzept
- Kleine Lehr- und Lernfilme zu spezifischen Themen
- Übungsreihen mit Musterbeispielen
- Drei digitale Lernbausteine nach der Struktur des BASPO (ebenfalls multimedial)
- Einbettung der Inhalte ins Verbandskonzept FTEM Karate
- Vernetzung mit dem Nachwuchskonzept SKF (Übungsreihen und Lehrfilme)

Die Übertragung vom alten Ausbildungssystem ins ist sehr anspruchsvoll. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben die J+S Expertinnen und Experten viel Entwicklungsarbeit anhand der Inhalte des Kernlehrmittels geleistet. Das künftige J+S Manual Karate wird so gestaltet, dass das neue System umgesetzt wird, aber die erarbeiteten methodischen Inhalte – vor allem die Philosophie dahinter – bewahrt werden. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Sportwissenschaftler und -philosophen Arturo Hotz in den 90er Jahren, war es der SKF gelungen, die Werte des Karate als sportpädagogisches Ausbildungssystem zu realisieren. Sowohl die Aspekte der Bewegungslehre wie auch der Persönlichkeitsentwicklung konnten ohne Qualitätsverlust in unseren Kulturraum transferiert werden. Das Projektteam hat Wege erarbeitet, die uns ermöglichen, auf dieser Vorarbeit aufzubauen und die praxisorientierte Umsetzung in den Vordergrund zu stellen. Für Michelle Saner und ihr Team wird die Herausforderung darin bestehen, die praktische Umsetzung der Lehrmittel zu leiten. Thomas Hertig wird sie mit seiner langjährigen Erfahrung auf in diesem Prozess unterstützen.

Work in Progress: Breitensportkonzept

Seit 2022 arbeitet die Verbandsführung gezielt daran, FTEM Karate in der SKF umzusetzen. Zusammen mit dem Führungsstab Leistungssport wurde ein Nachwuchskonzept entwickelt, das die inhaltlichen Schwerpunkte und die spezifischen Fördermassnahmen für Nachwuchsathleten definiert. Analog dem Sportkonzept FTEM Schweiz soll nun jeder Sportverband, der Mitglied von SO ist, ein Breitensportkonzept erarbeiten. In der SKF läuft diese konzeptionelle Arbeit auf Hochtouren: In den nächsten Jahren will sich der Verband gezielt mit den Anliegen des Bereichs Breitensport befassen. Auch dieser Bereich soll systematisch gefördert und die Verbindungen zwischen Breitensport und Leistungssport auf allen Stufen inhaltlich weiterentwickelt und koordiniert werden. Dabei gilt es, die pädagogischen und gesundheitlichen Werte des Karatedo in einer aktualisierten Form zu bewahren und eine innovative, zeitgemässe Förderung des Karatetrainings für verschiedene Zielgruppen zu verwirklichen. So können Budo-Künste auch im 21. Jahrhundert einen konstruktiven Beitrag für die Bewegungs- und Sportkultur unserer Gesellschaft leisten.

Das Konzept wird so erarbeitet, dass es zu einem Teilkonzept von FTEM Karate wird. Das Projektteam FTEM Karate hatte sich seit Beginn ihrer Arbeitsphase konzeptionelle Gedanken über eine übergeordnete Förderstrategie gemacht. FTEM steht bekanntlich für «Foundation», «Talent», «Elite» und «Mastery». Das Konzept beschreibt den idealen Entwicklungsverlauf einer Athletin oder eines Athleten. Es ist ein wichtiger Schritt zur umfassenden Talentförderung im Schweizer Sport. Dank der Umsetzung in den Verbänden werden Strukturen geschaffen, die weitere Schritte in dieser Richtung ermöglichen. Mit den Begriffen wie «Talent» oder «Begabung» werden allgemein Voraussetzungen zusammengefasst, die zu besonderer Leistungsfähigkeit einer Person auf einem bestimmten Gebiet beitragen. Es handelt sich um Anlagen, die, im Unterschied zu erlerntem Wissen und durch Übung erlangten Fähigkeiten, einer Person ermöglichen, auf einem entsprechenden Gebiet vergleichsweise schnell Fortschritte zu erzielen und ein überdurchschnittliches Leistungsniveau zu erreichen.

Die entwicklungsorientierte Ausrichtung von FTEM Schweiz ist für die SKF nicht ganz unproblematisch. Ungefähr 95 Prozent der Verbandsmitglieder der SKF nehmen nicht an sportlichen Wettkämpfen teil. Von den fünf Prozent, die teilnehmen, schafft nur eine kleine Gruppe den Schritt vom Schlüsselbereich «Talent» in den Schlüsselbereich «Elite». Ein überwältigend grosser Anteil der operativen Ressourcen des Verbandes wird aber im Leistungssport eingesetzt. Dieses Verhältnis führt zu politischen Spannungen, welche die Entwicklung der SKF erschweren. Das Breitensportkonzept soll helfen, diese Schwierigkeiten schrittweise zu überwinden und Grundlagen zu schaffen, welche die sektionsübergreifende Zusammenarbeit fördern und die Qualität der Ausbildungsinhalte nachhaltig verbessern. Der Begriff Talent steht für Inhalte, die eine Kooperation innerhalb des Verbandes begünstigen. Schwieriger ist der Ausdruck Elite: Der Spitzensport führt zwangsläufig zu einer kleinen Gruppe von Athletinnen und Athleten, die zusammen mit den Mitgliedern ihrer persönlichen «Ökosysteme» (Coach, Umfeld) eine organisatorische Einheit innerhalb des grossen Verbandssystems bilden. Diese sportliche Elite tendiert dazu, ihre eigenen Werte und ihre eigene Kultur zu schaffen: Eine Konkurrenzphilosophie zum Breitensport, die zwar spannende Arbeitsthemen beinhaltet, aber in einer herausfordernden Beziehung zur Weg-Philosophie der Breitensportausbildung steht. Deshalb soll FTEM Karate künftig zum Oberbegriff der konzeptionellen Entwicklungsrichtung der SKF werden. Sie wird sowohl den Leistungssport wie auch den Breitensport beinhalten und Richtlinien aufzeigen, wie sich Karate technisch und pädagogisch weiterentwickeln kann.



Die Vision, welche mit dem Konzept angestrebt wird, besteht darin, ein ganzheitliches Verständnis der menschlichen Entwicklung zu schaffen. Die Qualität der Ausbildung soll zum Gütezeichen des Verbandes werden. Das Wechselspiel von Psyche und Körper wird zum eigentlichen Trainingsinhalt. Die drei Hauptbereiche Sport, Gesundheit und Selbstverteidigung bilden den konzeptionellen Rahmen und beinhalten die verschiedenen thematischen Projekte. Die Mission der SKF findet ihren Ausdruck in den folgenden Anliegen:

„Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen, indem wir sie ausbilden, betreuen und begleiten“.

- Die SKF bewahrt die pädagogischen Werte des Karate in einer aktualisierten Form und verwirklicht eine innovative, zeitgemässe Förderung des Sports, der Selbstverteidigung und der Gesundheit.
- Die SKF stellt Ausbildungsangebote für alle zur Verfügung, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder kulturellem Hintergrund: Im Zentrum stehen die Menschen und ihre Entwicklung!
- Die SKF will Menschen dabei unterstützen, ihre Potenziale zu erschliessen, sei es im Sport oder im Leben allgemein!
- Die SKF verwirklicht ein ganzheitliches Ausbildungs- und Fördersystem, das Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung motiviert und anregt – sowohl im Training wie auch im sozialen Umfeld!
- Die SKF will einen konstruktiven Beitrag für die Bewegungs- und Sportkultur unserer Gesellschaft leisten: Ergänzend zur Trainings- und Bewegungslehre wird auch psychoedukatives Hintergrundwissen vermittelt.
- Die SKF entwickelt das Zusammenspiel von körperlichen und mentalen Trainingsformen ständig weiter: Überliefertes Wissen, sportwissenschaftliche Erkenntnisse und psychologische Methoden ergänzen einander!



Projekt Ippon-Shobu

Am 9. Juni wurden die Ippon-Shobu-Schweizermeisterschaften ein weiteres Mal durchgeführt. Mit viel Engagement bemühen sich die Vertreter:innen der Sektion SKR, diese Disziplin zu zelebrieren und weiterzuentwickeln. Sie setzen sich dafür ein, dass die Strukturen von FTEM künftig auch in einer angepassten Form in dieser Disziplin umgesetzt werden. Die Projektidee wurde mit SO abgeklärt. Grundsätzlich ist es möglich, auch in dieser Disziplin von SO unterstützt zu werden. Aktuell besteht die Schwierigkeit darin, dass ein gespanntes Verhältnis zwischen der WKF und den Stilverbänden besteht. Das internationale Sportsystem besteht aus einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Weltverband, dem Olympischen Komitee und den verschiedenen nationalen Sportverbänden. Im Spannungsverhältnis dieser Akteure ist es eine schwierige Herausforderung, eine sinnvolle Lösung für das Ippon-Shobu Projekt in der Schweiz zu finden. Es ist geplant, dass die Projektleitung der SKR mit dem Führungsstab des Leistungssport SKF zusammensitzt und Lösungsszenarien bespricht. Ippon-Shobu kann im Rahmen des Breitensportkonzepts zu einem wichtigen Teilprojekt im konzeptionellen Bereich Sport werden. Wieweit das Wettkampfsystem im Rahmen der Leistungssportförderung mit den Verbandsstrukturen vernetzt werden kann, ist zurzeit unklar.

Revitalisierungsprojekte – 6K-Events und Selbstverteidigung

Anfangs Juni hat die Projektphase der zwei bewilligten Revitalisierungsprojekte der SKF begonnen. Eines davon ist die Verbreitung und Weiterentwicklung der 6K-Events. Diese Veranstaltungen waren das Herzstück des Kindersports Karate. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten sie während 2 Jahren nicht durchgeführt werden. Die Wiederaufnahme des Events im 2021 hat aufgezeigt, dass die Teilnehmerzahl, der Wissensstand bzgl. des Events und somit auch die Qualität regional stark schwankt. Deshalb hat die SKF einen Antrag gestellt, mit einem Revitalisierungsprojekt die 6K-Events zu fördern. Es soll ein Projektteam gegründet und geschult werden, das regionalen Organisatoren hilft, die Events zu realisieren und so das Gedankengut des Kindersports zu verbreiten und weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Breitensportkonzepts ist es eines der zentralen Projekte.

Die Zielsetzungen des geplanten Projektvorhabens sind:

- Rekrutierung und Ausbildung eines Organisationsteams (pädagogisch, methodisch und organisatorisch)
- Erweiterung des Konzepts auf Kinder, die noch kein oder kaum Karate betreiben
- Durchführung in verschiedenen Regionen der Schweiz
- Evaluation und Weiterentwicklung des Konzeptes
- Erarbeitung von Planungsvorlagen für Organisatoren des Events

Das zweite Revitalisierungsprojekt «Selbstverteidigung (Eigenschutz/Gewaltprävention) durch und mit Karate» baut auf einem Grobkonzept auf, das vor einigen Jahren von Giuseppe Puglisi verfasst wurde. Im März 2019 wurde es durch den Zentralvorstand der SKF abgesegnet. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte das Projekt nicht gestartet und umgesetzt werden. Aufgrund des zunehmenden Gewaltaufkommens – in der Schweiz und Europa – wächst aber das Bedürfnis nach Selbstsicherheit, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung bei immer mehr Menschen und stellt sie vor die Frage, wie kann ich mich selbst oder andere Mitmenschen vor direkten Angriffen wirksam schützen.



Dieses Grundbedürfnis nach Sicherheit und sich zu behaupten sowie verteidigen zu können, ist für die SKF von Bedeutung. Im Kontext des Breitensportkonzepts ist es der SKF ein grosses Anliegen, seinen Mitgliedern, resp. seinen Karate-Kampfkunst- und Kampfsportlehrern auch im Bereich der Selbstverteidigung eine Ausbildungsplattform zu bieten.

Die potenziellen Zielgruppen im Breitensport-Karate sind: allgemein ab 18-65 Jahren, Jugendliche ab 13/14-17 Jahren, spez. Frauen und Mädchen ab 13/14 Jahren, spez. Erwachsene ab 35-50 Jahren ohne Karateerfahrung und spez. körperlich beeinträchtigte/behinderte Personen (z.B. alte Rückenverletzung (Bandscheibenvorfall, etc.), oder z.B. Rollstuhlfahrer/in).

Ähnlich wie das Kindersportprojekt geht dieses Projekt weit über das Vermitteln von Techniken und Unterrichtsmethoden hinaus. Die Theorie dahinter beinhaltet psychoedukatives Hintergrundwissen, das die Kompetenz der Karateleitenden erweitert. Im Zentrum steht die Selbstbehauptung. Sie lässt sich von der Selbstverteidigung nur unscharf abgrenzen: Meist wird mit diesem Begriff die Durchsetzung der eigenen Rechte mit verbalen, unverletzenden Mitteln bezeichnet. Besonders Menschen mit geringem Selbstwertgefühl und geringem sozialem Wissen haben es schwer, ihre Bedürfnisse, Ansichten und Interessen gegen andere, auch in einer Gruppe, durchzusetzen. Daher werden sie häufiger Opfer der psychisch-manipulativen „Machtspiele“ des Alltags, die im schlimmsten Fall bis zum Mobbing eskalieren können. Mit der Selbstverteidigung gegen diese Übergriffe, die sehr viel häufiger als akute körperliche Gewalttaten sind, beschäftigt sich die Selbstbehauptung. Das Selbstbehauptungstraining ist eine Ansammlung von Methoden, die soziale Ängste und Kontaktstörungen wie Selbstunsicherheiten abbauen soll. Durchsetzungsvermögen und soziale Kompetenz sollen erlernt werden. Im Revitalisierungsprojekt der SKF sollen diese psychologisch akzentuierten Trainingsmethoden konzeptionell integriert werden. Gleichzeitig soll ein landesweites Netzwerk mit anderen Institutionen aufgebaut werden, so dass das Ausbildungssystem der SKF zu einer nationalen Plattform für den Wissenstransfer auf im Bereich Selbstverteidigung wird.

Neuer strategischer Ausschuss

Seit Ende 2023 beschäftigen intensive Budgetdiskussionen den ZV. Da Karate nicht mehr olympisch ist, haben sich die finanziellen Möglichkeiten der SKF verändert. Zu diesem Zweck wurde eine Taskforce Finanzen gegründet, welche mögliche Budget-Szenarien nach strategischen und finanziellen Kriterien analysierte. Das Fazit dieser Untersuchungen kann mit folgenden drei Punkten zusammengefasst werden:

- Nachdem Karate nicht mehr Teil des olympischen Programms war, wurde jedes Jahr ein Teil der Verbandsreserven aufgebraucht. Dieses Vorgehen kann nicht mehr weitergeführt werden.
- Der Rückbau der Ausgaben tangiert strategische Entscheidungen. Deshalb soll ein Strategie- und Finanzausschuss gebildet werden, der einen Budgetvorschlag 2025 erarbeitet.
- Ab 2025 soll die Verbandsstrategie so angepasst werden, dass die Ausgaben nach den aktuellen Möglichkeiten und den konzeptionell-strategischen Ausrichtungen korrigiert werden.



Der ZV hat in der Frühlingsitzung einstimmig entschieden, dass die Taskforce Finanzen erweitert und in einen Finanz- und Strategiausschuss überführt wird, der mögliche Szenarien für Lösungsvorschläge entwirft. Auf dieser Grundlage wird der ZV dann entscheiden, wie der Verband künftig seine Ressourcen einsetzen wird, damit die eingeschlagene Entwicklungsrichtung beibehalten und die vorhandenen Mittel effizient eingesetzt werden können. Die strategischen Schwerpunkte werden sicher beibehalten, aber es wird eine leichte Verschiebung zum Breitensport stattfinden. Diese Entwicklung steht im Konsens zum neuen Verbandsfördermodell von SO, das 2027 eingeführt wird.

Schlusswort:

Ich danke allen Personen, die im Verband eine Aufgabe erfüllen, die in einem Dojo unterrichten oder die sich wöchentlich dem Training widmen. Zusammen engagieren wir uns dafür, dass die Kunst des Karate am Leben bleibt und auch die Folgegenerationen die Möglichkeit haben, diese Kunst in einem kompetenten System zu lernen und zu erleben.

Erik Golowin



Swiss Karate Federation – Jahresbericht des Geschäftsführers

Die Haupttätigkeiten des Geschäftsführers der SKF lassen sich in für die Zeit vom 01.07.2023 – 30.06 2024 in folgende Hauptbereiche einteilen:

- Finanzen
- Personelles
- Meetings
- Sport

Im Folgenden gehe ich kurz auf die 4 erwähnten Bereiche ein.

FINANZEN

Bei der Vorstellung des Budgets 2024 an der ZV-Sitzung vom 08. Dezember 2023 in Olten wurde beschlossen die TaskForce Finanzen ins Leben zu rufen. Das Ziel der TaskForce war das vorgestellte Budget zu überarbeiten und Einsparungsmassnahmen zu eruieren und diese in das überarbeitete Budget 2024 einfliessen zu lassen. Das überarbeitete Budget 2024 wurde dem Zentralvorstand anlässlich der Sitzung vom 15. März 2024 vorgestellt. Der Zentralvorstand beurteilte das überarbeitete Budget 2024 als transparent und formal korrekt. Er empfiehlt das Budget der DV im Juni 2024 zur Genehmigung vorzulegen. Anlässlich der ZV-Sitzung vom 15. März 2024 hat der Zentralvorstand den Antrag zur Bildung eines Strategie- und Finanz-Ausschusses unter der Leitung von Marc Keller angenommen.

PERSONELLES

Im August 2023 haben wir uns entschlossen die Zentralen Dienste Breitensport neu zu besetzen. Jeannie Schmid hat per 01. März 2024 die Nachfolge von Bettina Poljak angetreten.

MEETINGS

Zwischen Juli 2023 und Juni 2024 standen diverse Meetings bei Swiss Olympics und beim BASPO an:

Swiss Olympics

- | | |
|---|----------------|
| • Arbeitstreffen «Club Management» | August 2023 |
| • ERFA-Meeting Finanzen | September 2023 |
| • Ordentliche Versammlung des Sportparlaments | November 2023 |
| • Austausch «Förderung von Trainer*innen» | Januar 2024 |
| • ERFA-Meeting Finanzen | Februar 2023 |
| • Forum für Geschäftsführer | Mai 2024 |
| • Verbandsleitungskonferenz | Mai 2024 |
| • Verbandsgespräch Swiss Olympic | Mai 2024 |



BASPO

- J+S Herbstkonferenz November 2023
- Einweihung BASPO-Neubau März 2024

SPORT

Zwischen Juli 2023 und Juni 2024 war ich an folgenden nationalen und internationalen Turnieren vor Ort:

National

- SKL Neuchâtel September 2023
- SM Sursee November 2023
- SKL Wettingen März 2024
- SKL Burgdorf Juni 2024

International

- WM Budapest Oktober 2023
- EM Junioren Tiflis Februar 2024
- Youth League La Coruña Mai 2024

Danksagung

Ich möchte mich bei allen engagierten Personen im Verband, ob angestellt oder ehrenamtlich herzlich bedanken. Des weiteren dem Vorstand für sein Vertrauen und all den Ehrenämtern in Kommissionen, Fachstellen, Trainerstäben, Organisationen etc., ohne deren Arbeit wir nicht so viele schöne und verbindende Erlebnisse teilen könnten.

Oscar Diaz



Swiss Karate Federation – Jahresbericht des Chef Leistungssport

Bericht Grossanlässe Leistungssport 2023

Einleitung

Das Jahr 2023 war ein Jahr, in welchem in der Elite sowohl eine EM wie auch eine WM stattfand. Im Nachwuchs (U16/U18/U21) hingegen fand nur eine EM statt. Neben den EM/WM fanden 2023 mit den European Games in Polen und den World Combat Games in Saudi-Arabien auch noch zwei Multisport-Events statt, an welchen Karate und Schweizer Athlet*innen vertreten waren.

Auf Grund der European Games wurde die Elite EM 2023 nicht wie üblich im Mai durchgeführt, sondern rund 2 Monate vorher im März.

2023 fanden somit folgende Grossanlässe statt:

Datum	Anlass	Abk.	Ort	Altersklassen
03.- 05.02.2023	EKF Junior, Cadet & U21 Championships	JJU21 EM	Larnaca, Zypern	U16/U18/U21
22.- 26.03.2023	EKF Senior Championships 2023	Elite EM	Guadalajara, Spanien	Elite
22.- 23.06.2023	European Games (Multisport-Event)	EG	Bielsko-Biala, Polen	Elite
20.- 21.10.2023	World Combat Games (WCG, Multisport-Event)	WCG	Riyadh, Saudi Arabien	U21
24.- 29.10.2023	WKF Senior World Championships	Elite WM	Budapest, Ungarn	Elite

Nachwuchs-Grossanlässe

Im Nachwuchs sind die U21-Resultate (höchste Nachwuchs-Kategorie) im Hinblick auf die Einstufung bei Swiss Olympic am entscheidendsten. Um die maximale Punktzahl in diesem Kriterium im Rahmen der Einstufung zu erhalten, braucht es im Verlauf des 4-jährigen Olympia-Zyklus mind. 7 Top-12 EM- bzw. Top-16 WM-Resultate, sowohl bei den Männern wie auch bei den Damen. Zudem müssen diese Resultate von verschiedenen Athlet*innen erzielt werden.

Neben den U21 war das Ziel natürlich auch in der U16 und U18 Resultate einzufahren.

JJU21 EM Larnaca

Die Schweizer Delegation ist mit 13 Athletinnen (3 Kata, 10 Kumite) und 12 Athleten (2 Kata, 10 Kumite) angereist.

Kata

Athletin / Athlet		Kategorie
RITZ	Lila	Kata Individual female U16
PELLADONI *)	Gina	Kata Individual female U18
MINANO	Lanyfer Joy	Kata Individual female U21
MISCHLER	Kevin	Kata Individual male U16
SCHERTENLEIB *)	Lars Noah	Kata Individual male U21

Kumite Individual female

Athletin		Kategorie
VAZQUEZ *)	Chloé	Kumite Individual female U16 -47
BOUFRAGT	Aicha	Kumite Individual female U18 -53
WOHLGEMUTH	Naiya	Kumite Individual female U18 -59
DUPERREX	Oksana Lina	Kumite Individual female U18 -66
HÄBERLI	Leana	Kumite Individual female U18 +66
BORTOT *)	Lucia	Kumite Individual female U21 -50
HUBER	Lea	Kumite Individual female U21 -55
BOSSHARD	Lea Marie	Kumite Individual female U21 -61
DEUBLE	Sara Zélia	Kumite Individual female U21 -68
PIRAZZI *)	Leana	Kumite Individual female U21 +68

Kumite Individual male

Athlet		Kategorie
KABASHI *)	Elson Jason	Kumite Individual male U16 -52
KARLEN	Théo	Kumite Individual male U16 -63
TSCHARNER *)	Loan	Kumite Individual male U16 -70
JOST	Ruben	Kumite Individual male U18 -61
LORENZ	Swan	Kumite Individual male U18 -68
KABASHI	John	Kumite Individual male U18 +76
TIMMER *)	Eric	Kumite Individual male U21 -60
BRUNNER *)	Matthias Lukas	Kumite Individual male U21 -67
DI GIOIA	Gabriele	Kumite Individual male U21 -75
SPARER	Nico	Kumite Individual male U21 -84

*) = Fremd-Finanzierung

In der Disziplin **Kata** konnten Kevin Mischler (U16 Male Kata) und Lila Ritz (U16 Female Kata) jeweils eine Runde überstehen und schieden dann in der 2. Runde aus.

Lanyfer Minano (U21 Female Kata) konnte in der Kata das beste Schweizer Resultat erzielen, indem sie in die 3. Runde vorsties und am Ende den 7. Schlussrang belegte. Auffällig zu erkennen war, dass unsere Kata-Athlet*innen im internationalen Vergleich in ihrer Kategorie insbesondere auf athletischer Ebene noch Defizite vorweisen. Insbesondere machte sich dies in den Bereichen der Kraft und Power bemerkbar.

Die insgesamt 20 Schweizer **Kumite** Athlet*innen bestritten total 37 Kämpfe. 13 dieser 37 Kämpfe wurden gewonnen. 11 unserer 20 Athlet*innen verloren ihren 1. Kampf. Aicha Boutracit (U18 Female - 53kg) konnte einen Kampf gewinnen und verlor dann in der Trostrunde im Kampf um den Einzug ins kleine Finale und belegte somit den 7. Schlussrang. John Kabashi (U18 Male +76kg) konnte seinen 1. Kampf gewinnen und verlor dann gegen den späteren Finalisten. In der Trostrunde konnte er eine weitere Runde gewinnen und verlor dann um den Einzug ins kleine Finale und belegte den 7. Schlussrang. Sara Deuble (U21 Female -68kg) konnte mit 2 Siegen ins Viertelfinal vorstossen, verlor dort allerdings gegen die spätere Finalistin. Um den Einzug ins kleine Finale verlor sie und belegte ebenfalls den 7. Schlussrang. Für das Beste Resultat sorgte Oksana Duperrex (U18 Female -66kg). Nach einem Freilos gewann sie ihren 1. Kampf und unterlag dann im Viertelfinal der späteren Finalistin. In der Trostrunde konnte sie in einen weiteren Kampf gewinnen, bevor sie dann im Kampf um die Bronze-Medaille verlor und somit den 5. Schlussrang belegte. Neben diesen Resultaten gilt es zu erwähnen, dass noch weitere Athlet*innen einen tollen Wettkampf zeigen konnten und ihre Kämpfe teilweise knapp verloren und dann das nötige Glück fehlte, in der Trostrunde nochmals kämpfen zu können.

Für diesen Wettkampf wurden im Kumite vertieftere Analysen unserer Athlet*innen gemacht und diese mit den Gold-Medaillengewinner*innen verglichen. Das Fazit dieser Auswertung lautete wie folgt:

*Im Schnitt erzielten wir rund 2.7x weniger Punkte pro Kampf als die Spitzen-Kämpfer*innen. Dieser Unterschied kommt sicherlich in erster Linie durch die fehlenden Ippon-Wertungen zustande. Der Fakt, dass allein in den Final-Kämpfen von den Siegern rund 50% der Punkte durch Ippon-Wertungen zustande kommen, zeigt deren Wichtigkeit. Mit nur einer Ippon-Wertung in 37 Kämpfen, haben wir in diesem Bereich klar Aufholbedarf. Des Weiteren kassieren wir rund 2.3x mehr Punkte pro Kampf als die Spitzen-Kämpfer*innen. Zudem konnten die Gold-Medaillengewinner*innen 5x mehr Kämpfe zu Null gewinnen als unsere Athlet*innen. Dies zeigt, wie wichtig die Verteidigungs-Arbeit ist und dass wir auch in diesem Bereich noch Arbeit vor uns haben.*

Insgesamt konnten somit bei der JJU21 EM in Larnaca folgende Resultate erzielt werden:

Platzierung	Kategorie	Name	Siege
5. Platz	Kumite Female U18 -66kg	Oksana Duperrex	2
7. Platz	Kumite Female U21 -68kg	Sara Deuble	2
7. Platz	Kumite Male U18 +76kg	John Kabashi	2
7. Platz	Kumite Female U18 -53kg	Aïcha Boutracit	1
7. Platz	Kata Female U21	Lanyfer Minano	2

Das Ziel gemäss Leistungsvereinbarung von 1x Podestplatz und 1x Top-8 Resultat in der U21 wurde somit nur teilweise erreicht.

WCG Riyadh

Bei den World Combat Games handelt es sich um einen internationalen Multisport-Event bei dem Kampfsportarten im Mittelpunkt stehen. Diese Games sind vom Internationalen Olympischen Committee anerkannt. Die WCG 2023 in Riyadh wurden im Karate auf die U21 Kumite- und Kata-Kategorien beschränkt, wobei das Qualifikationssystem von der WKF definiert wurde. Die Quotenplätze wurden basierend auf der letzten JJU21 WM in Konya 2022, der JJU21 EM in Larnaca und dem WKF U21-Ranking vergeben und limitiert auf 8 Plätze pro Kategorie. Diese Umstände machten eine Selektion bereits sehr schwierig.

Auf Grund toller U21-Resultate bei den Youth League Turnieren sowie U21-EM/WM konnten sich mit Lanyfer Minano und Sara Deuble gleich zwei Schweizer Athletinnen eine Quotenplatz für diese Games sichern.

Der Wettkampf wurde im Round-Robin System, aufgeteilt auf zwei Pools, ausgetragen. Die beiden bestklassierten pro Pool qualifizieren sich für das Halbfinale. Die Sieger*innen der Halbfinale kämpfen um die Goldmedaille. Die Verlierer*innen der Halbfinale erhalten Bronze.

Lanyfer Minano (U21 Female Kata) konnte ihre drei Vorrunden-Begegnungen gewinnen und ins Halbfinale vorstossen. Dort unterlag sie ihrer Gegnerin aus Belgien und belegte somit den starken 3. Schlussrang. Sara Deuble (U21 Female Kumite -68kg) konnte einen von drei Vorrunden-Kämpfe gewinnen, was nicht für den Halbfinal-Einzug reichte, ihr allerdings den 5. Schlussrang einbrachte.

Insgesamt konnten bei den WCG in Riyadh folgende Resultate erzielt werden:

Platzierung	Kategorie	Name	Siege
3. Platz	Kata Female U21	Lanyfer Minano	3
5. Platz	Kumite Female U21 -68kg	Sara Deuble	1

Elite-Grossanlässe

Im Hinblick auf die Einstufung bei Swiss Olympic für den nächsten Olympia-Zyklus (2025-2028) sind Resultate bei der Elite-EM bzw. WM relevant. Mit den zwei EM-Bronzemedailles von der Elite EM 2021 in Porec durch Ramona Brüderlin und Yuki Ujihara und der weiteren Bronzemedaille von Yuki bei der EM 2022 konnte man sich bereits 4 von maximal möglichen 5 Punkten in diesem Bereich sichern. Um auf das Maximum von 5 Punkte zu kommen, fehlt noch eine WM-Medaille in diesem Olympia-Zyklus.

Unter anderem aus diesem Grund hat sich der Führungsstab Leistungssport entschieden die sogenannten «Mastery-Projekte» (Stufe «M» auf dem Athletenweg gemäss FTEM) mit Elena Quirici und Yuki Ujihara ins Leben zu rufen. Vereinfacht gesagt ist das Ziel dieser Projekte, unsere zwei erfolgreichsten Athlet*innen mit zusätzlichen Mitteln und Massnahmen zu unterstützen, wobei kurzfristig sicherlich die insbesondere die WM-Medaille 2023 im Vordergrund stand. Diese Projekte haben insofern ihre Berechtigung, als dass Elena seit Jahren international an der Weltspitze ist und immer wieder wichtige Resultate für die SKF einfährt. Auch Yuki konnte 2021, nachdem er bereits Medaillen in den Nachwuchs-Kategorien gewinnen konnte, auch in der Elite erstmals aufs Podest steigen und ein wichtiges Resultat für die SKF einfahren.

Elite EM Guadalajara

Die Schweizer Delegation ist mit 7 Athletinnen (1 Kata, 6 Kumite) und 4 Athleten (1 Kata, 3 Kumite) angereist. Von den 6 Kumite Athletinnen sind 2 nur für den Team-Kumite Wettbewerb mitgereist.

KATA Senior

Athletin / Athlet	Kategorie
Mark Melinda	Kata Female
Yuki Ujihara	Kata Male

KUMITE FEMALE Seniors

Athletin	Kategorie
Maya Schärer	Kumite -55 kg
Nina Radjenovic	Kumite -61 kg
Elena Quirici	Kumite -68 kg
Fabienne Kaufmann	Kumite +68 kg

KUMITE MALE Seniors

Athlet	Kategorie
Noah Pisino	Kumite -67kg
Eric Timmer *)	Kumite -60kg
Cyrille Maillefer *)	Kumite -75kg

Team Kumite Female

Athletin	Kategorie
Nina Radjenovic	Team Kumite Female
Fabienne Kaufmann	Team Kumite Female
Sara Deuble	Team Kumite Female
Lea Bosshard	Team Kumite Female

*) = Fremd-Finanzierung



In der Disziplin **Kata** verpasste Melinda Mark den Einzug in die 2. Runde als 5. in ihrem Pool um einen Platz (Top-4 ziehen in die 2. Runde ein). Yuki Ujihara konnte sich nach seinen zwei Bronze-Medaillen in Folge (2021 & 2022) auch 2023 wieder die Bronze-Medaille sichern. In Runde 1 belegte er den 2. Platz in seinem Pool und zog souverän in die 2. Runde ein, wo er mit einer hervorragenden Kata sich den Gruppensieg sicherte. In Runde 3 klassiert er sich dann hinter dem Italiener und dem Ungaren, welche er in der vorherigen Runde noch hinter sich lassen konnte. Mit dem 3. Platz in der Gruppe musste er im Kampf um die Bronze-Medaille gegen den 2. Platzierten der anderen Gruppe antreten. Die Begegnung gegen den jungen Schweden konnte Yuki mit einer starken Performance für sich entscheiden und sicherte sich damit die Bronze-Medaille.

In der Disziplin **Kumite** konnte Noah Pisino in der Kategorie Male -67kg seine ersten zwei Begegnungen gewinnen, wobei er in der 1. Runden den amtierenden U21-Europameister aus Georgien schlagen konnte. In der 3. Runde unterlag er Steven Da Costa, dem Dominator dieser Kategorie. In der Trostrunde verlor Noah gegen den Italiener und belegte somit den 7. Schlussrang.

Elena Quirici zeigte sich in der Kategorie Female -68kg in bestechender Form. Sie sicherte sich nach 5 gewonnenen Kämpfen und einer Punktbilanz von 15:3 völlig verdient ihren 3. Europameister-Titel in der Elite. Auf ihrem Weg zum Titel konnte sie unter anderem die Französin, die Italienerin und im Finale schliesslich die Aserbaidshanerin, welche alle bereits im Besitz mehrere kontinentaler- bzw. WM-Medaillen sind, bezwingen. Der Sieg im Finale, gegen die zu diesem Zeitpunkt 2-fache Weltmeisterin und Weltnummer 1 war dabei sicherlich der grösste Triumph.

Neben Elenas herausstechendem Resultat und Noahs starkem 7. Platz muss jedoch auch angemerkt werden, dass alle anderen in der 1. Runde ausgeschieden sind, was sicherlich enttäuschend war. Einzig Sara Deuble konnte im Team-Kumite Wettbewerb gegen Ungarn ihren Kampf gewinnen. Das Schweizer Team unterlag den Ungarinnen dennoch mit 2:1 und schied somit in der 1. Runde aus.

Insgesamt konnten bei der Elite EM in Guadalajara folgende Resultate erzielt werden:

Platzierung	Kategorie	Name	Siege
1. Platz	Kumite Female Seniors -68kg	Elena Quirici	5
3. Platz	Kata Male Seniors	Yuki Ujihara	5
7. Platz	Kumite Male Seniors -67kg	Noah Pisino	2

Das Ziel gemäss Leistungsvereinbarung von 1x Podestplatz und 1x Top-8 Resultat konnte damit übertroffen werden.

European Games Bielsko-Biala

Die European Games sind ein Multisport Event für ausgewählte olympische und nicht-olympische Sportarten (2023 mit 29 Sportarten). Die EG finden wie die Olympischen Spiele nur alle vier Jahre stattfindet und durch Swiss Olympic beschickt wird. Dies macht diesen Wettkampf sehr speziell. Dies als Athlet*in zu erleben und die Schweiz an so einem Event repräsentieren zu dürfen, ist eine grossartige Erfahrung, welche man nicht alle Tage hat, speziell auch da Karate nicht (mehr) olympisch ist. Auch das für unsere Verhältnisse aussergewöhnlich hohe Medieninteresse ist für die Athlet*innen und die Sportart attraktiv. Die Spiele bieten eine große Sichtbarkeit und ermöglichen es dem Karate, einen Fuss in der olympischen Bewegung zu behalten. Dieser Event ist im Karate auf 8 Teilnehmer*innen pro Kategorie

limitiert, wobei die Quotenplätze durch die WKF vergeben wurden. Es werden dabei nur die Elite-Kategorien ausgetragen. Für die Qualifikation wurden insgesamt 12 Events (EM, WM, Series A, Premier League) über einen Zeitraum von rund 1.5 Jahren berücksichtigt.

Elena Quirici konnte sich für die 3. Ausgabe dieses Events 2023 bereits zum 3. Mal dafür qualifizieren. Neben ihr schafften auch Yuki Ujihara und Noah Pisino zum 1. Mal die Qualifikation für diesen Event. Auf Grund der schwierigen Qualifikationsbedingungen war bereits das Erreichen dieser drei Quotenplätze ein grosser Erfolg aus Verbandssicht.

Der Wettkampf wurde im Round-Robin System, aufgeteilt auf zwei Pools, ausgetragen. Die beiden bestklassierten pro Pool qualifizieren sich für das Halbfinale. Die Sieger*innen der Halbfinale kämpfen um die Goldmedaille. Die Verlierer*innen der Halbfinale erhalten Bronze.

Elena Quirici (Kumite Female Seniors -68kg) zog mit 4 Siegen und einer Punktbilanz von 12:1 sehr souverän in den Final ein. Einmal mehr traf sie dort auf Iryna Zaretska aus Aserbaidschan. Nach einem sehr ausgeglichenen Kampf und einem Punktestand von 1:1 musste sie kurz vor Schluss eine Ippon-Wertung einstecken und verlor das Final mit 4:1. Sie sicherte sich damit die herausragende Silber-Medaille als bestes Schweizer Resultat im Karate.

Yuki Ujihara (Kata Male Seniors) konnte zwei seiner 3 Begegnungen in der Gruppenphase gewinnen. Einzige dem zu diesem Zeitpunkt 6-fachen Europameister und 3-facher Vize-Weltmeister und dem späteren Sieger der EG aus Spanien unterlag er. Mit dem 2. Platz in seinem Pool konnte Yuki in den Halbfinal vorziehen. Dort traf er auf den 2-fachen Europameister aus der Türkei, welchem er unterlag und sich somit die Bronze-Medaille holte.

Noah Pisino (Kumite Male Seniors -67kg) verlor seine drei Vorrunden-Kämpfe und schied somit aus dem Turnier aus.

Insgesamt konnten bei den EG in Bielsko-Biala folgende Resultate erzielt werden:

Platzierung	Kategorie	Name	Siege
2. Platz	Kumite Female Seniors - 68kg	Elena Quirici	4
3. Platz	Kata Male Seniors	Yuki Ujihara	2

In Anbetracht dessen, dass bei den EG nur die Besten der Besten aus Europa teilnehmen konnten, waren die drei erreichten Quotenplätze und die 2 Medaillen bei den EG ein grosser Erfolg aus Verbandssicht. Zudem verpasste Nina Radjenovic einen 4. Quotenplatz für die SKF nur um einen Platz im Ranking.

Elite WM Budapest

Die Schweizer Delegation ist mit 8 Athletinnen (3 Kata, 5 Kumite) und 7 Athleten (1 Kata, 6 Kumite) angereist. Von den insgesamt 15 Athlet*innen sind 6 nur für den Team-Kumite bzw. Team-Kata Wettbewerb angereist. Auf Grund der stärkeren Förderung der Disziplin Team-Kata in jüngster Vergangenheit konnte das erste Mal seit langer Zeit wieder ein Kata-Team gestellt werden.

KATA Senior

Athletin / Athlet	Kategorie
Melinda Mark	Kata Female
Yuki Ujihara	Kata Male

KUMITE FEMALE Seniors

Athletin	Kategorie
Maya Schärer	Kumite -55 kg
Nina Radjenovic	Kumite -61 kg
Elena Quirici	Kumite -68 kg
Fabienne Kaufmann	Kumite +68 kg

KUMITE MALE Seniors

Athlet	Kategorie
Eric Timmer	Kumite -60kg
Noah Pisino	Kumite -67kg
Salim Tawfik *)	Kumite -75kg

Team Kumite Female

Athletin	Kategorie
Elena Quirici	Team Kumite Female
Nina Radjenovic	Team Kumite Female
Maya Schärer	Team Kumite Female
Sara Deuble	Team Kumite Female

Team Kumite Male

Athlet	Kategorie
Noah Pisino	Team Kumite Male
Salim Tawfik *)	Team Kumite Male
Gabriele Di Gioia **)	Team Kumite Male
Raffaele Di Gioia *)	Team Kumite Male
Nico Sparer *)	Team Kumite Male

Team Kata Female

Athletin	Kategorie
Melinda Mark	Team Kata Female
Anina Suter *)	Team Kata Female
Elena Blaser *)	Team Kata Female

*) = Fremd-Finanzierung

**) Finanz. aufgrund Nationalkader-Reglement Art. 4.1.3

In der Disziplin **Kata** belegte Melinda Mark in ihrem Pool den 5. Platz und verpasste den Einzug in die 2. Runde knapp mit 0.3 Punkte. Yuki Ujihara zog souverän als Gruppen Erster in die zweite Runde ein. In der zweiten Runde belegte er mit einer Kata, welche er zum ersten Mal zeigte, den 5. Platz und verpasste den Einzug in die 3. Runde knapp um 0.2 Punkte und schied somit aus. Das Kata Damen-Team konnte ihre Leistung aus den Trainings nicht zu 100% abrufen und verpasste den Einzug in die 2. Runde

In der Disziplin **Kumite** sorgte Elena Quirici (Female -68kg) einmal mehr für das Top-Resultat. Mit dem EM-Titel im Gepäck und als Weltnummer 2 reiste sie als eine der grossen Favoritinnen an die WM nach Budapest. Mit dem Druck auf den Schultern war dieser Wettkampf war insbesondere aus mentaler Sicht eine riesige Herausforderung. Elena konnte sich in vier sehr umkämpften und knappen Begegnungen durchsetzen und ins Final vorstossen. Einmal mehr kam es dort zum Duell mit der Aserbaidshanerin. In einer packenden Begegnung musste Elena beim Stand von 4:4 mit nur noch 5 Sekunden auf der Uhr und Senchu bei der Gegnerin nochmals alles riskieren und den Punkt suchen. Die Aserbaidshanerin konnte dies ausnutzen und das 5:4 erzielen, womit Elena Vize-Weltmeisterin wurde. Weiter konnten Maya Schärer (Female -55kg) und Nina Radjenovic (Female -61kg) gut in das Turnier starten und beide ihren ersten Kampf gewinnen. In der zweiten Runde verloren beide, wobei für ihre Gegnerinnen im Viertelfinal jeweils Endstation war. Somit bestand keine Chance mehr auf eine Trostrunde.

Bei den Herren traf Noah Pisino (Male -67kg) in der 1. Runde auf den späteren Finalisten aus Montenegro, welchem er knapp mit 1:0 unterlag. Der Montenegriner zeigte einen bestechenden Wettkampf und zog schlussendlich mit einer Punktbilanz von 17:4 souverän in den Final ein. Damit zog Noah in die Trostrunde ein, wo er wiederum sehr knapp mit 3:2 im Schiedsrichter-Entscheid verlor. Somit belegte er

den 11. Schlussrang. Eric Timmer, Salim Tawfik und Fabienne Kaufmann verloren im Einzel jeweils ihre 1. Begegnung, ohne Möglichkeit auf eine Trostrunde.

Das Damen Kumite-Team trat sehr beherzt auf und zeigte eine tolle Leistung, obwohl Elena auf Grund einer Blessur aus ihren Vorkämpfen nicht im Team kämpfte. Elena agierte als Team-Captain und engagierte sich in dieser Rolle trotzdem sehr stark im Warm-Up und in den Vorbereitungen. Das Team konnte die ersten zwei Begegnungen gegen Indien und China gewinnen und unterlag gegen die späteren Vize-Weltmeisterinnen aus Japan nur knapp mit 2:1. In der Trostrunde verloren Nina und Maya ihre Kämpfe sehr knapp gegen die Kosovarinnen, somit belegte das Team den 9. Schlussrang. Alle drei im Team eingesetzten Athletinnen (Sara, Nina, Maya) konnten sehr gute Leistungen abrufen. Das Herren Team blieb chancenlos gegen das sehr starke Team aus dem Iran und schied mit 3:0 aus dem Wettbewerb aus. Für die Iraner war dann im Viertelfinal Endstation.

Insgesamt konnten somit bei der Elite WM in Budapest folgende Resultate erzielt werden:

Platzierung	Kategorie	Name	Siege
2. Platz	Kumite Female Seniors - 68kg	Elena Quirici	4
9. Platz	Team-Kumite Female Seniors	Radjenovic, Schärer, Deuble, (Quirici)	2
11. Platz	Kumite Male Seniors -67kg	Noah Pisino	0

Das Ziel gemäss Leistungsvereinbarung von 1x Top-5 Resultat konnte mit dem Vize-Weltmeistertitel übertroffen werden. Zudem konnten damit die am Anfang dieses Kapitels erwähnten maximalen 5 Punkte im Beurteilungskriterium bzgl. EM/WM-Resultate im Rahmen des Einstufungsprozesse gesichert werden.

WKF-Turniere

Neben den Grossanlässen fanden 2023 auf WKF-Ebene auch vier K1 Premier League, vier K1 Series A und fünf K1 Youth League Turniere statt. Diese Turniere sind jeweils sehr stark besetzt. Der Gewinn einer Medaille bei diesen Wettkämpfen gilt es als sehr hoch einzustufen.

Elena Quirici stand bei allen vier **K1 Premier League** Turnieren 2023 im Final und konnte 2x Gold und 2x Silber gewinnen. Mit diesen Resultaten konnte sie sich den Grand Winner Titel 2023 sichern (am meisten Punkte im Premier League Ranking) und zusammen mit den EM/WM Resultaten stand sie am Ende des Jahres im World Ranking auf dem 2. Platz Für die restlichen Resultate bei den Premier League Turnieren sorgten Maya Schärer (1x 3. Platz) und Nina Radjenovic (2x 5. Platz).

Bei den **K1 Series A** Turnieren konnten Noah Pisino und Oksana Duperrex (Kumite Female -61kg) jeweils einen 3. Platz erkämpfen. Bei den **K1 Youth League** Turnieren konnten Lanyfer Minano und Shania Bonny jeweils einen 2. Platz erkämpfen. Für die 3. Plätze sorgten Ebenfalls Lanyfer Minano, Naiya Wohlgenuth, Oksana Duperrex, Lea Bosshard und Demet Özdemir.

Zusammengefasst konnten 2023 folgende Resultate von Mitgliedern der Schweizer Nationalmannschaft erzielt werden:

Bezeichnung	Gold	Silber	Bronze	Top-8	Total
K1 Premier League	2	2	1	2	7
K1 Series A	-	-	2	2	4
K1 Youth League	-	2	5	13	20

Zielsetzungen 2023 Leistungsvereinbarung Swiss Olympic

Im Rahmen der Einstufung bei Swiss Olympic für den Zyklus 2021-2024 wurden in der Leistungsvereinbarung untenstehende Leistungsziele definiert. In der letzten Spalte der Tabelle ist der Erreichungsgrad der Ziele vermerkt.

Nr.	Anlass	Ziel	Erreichungsgrad
Z1	Elite WM 2023	1 x Top-5	übertrroffen
Z2	Elite EM 2023	1 x Podest, 1 x Top-8	übertrroffen
Z3	U21 EM 2023	1 x Podest, 1 x Top-8	teilweise erreicht
Z4	K1 Turniere 2023	2 x Podest, 2 x Top-8	übertrroffen

Zusammenfassung

Hauptsächlich – aber nicht ausschliesslich – dank den Resultaten von Yuki und insbesondere Elena, kann man im Leistungssport auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken, wobei die 3 von 4 Zielsetzungen aus der Leistungsvereinbarung mit Swiss Olympic erreicht bzw. sogar übertrroffen werden konnten. Auch die Medaille von Maya und die Top-5 Platzierung von Nina bei Premier League Turnieren, sowie einigen Top-5 Resultate in den Nachwuchs-Kategorien bei Youth League Turnieren sind hervorzuheben und machen Hoffnung auf mehr. Allerdings birgt die Abhängigkeit von Yuki und Elena in Bezug auf Elite EM/WM Resultate ein Klumpenrisiko.

Mit gezielter Arbeit sollen im Nachwuchs-Bereich die High-Potential Athleten an die Elite herangeführt werden. Entscheidend dabei ist es auch, Drop-Outs zu verhindern, welche häufig im Übergang von der U21 in die Elite stattfinden. Zudem sollen die aktuellen Elite-Athlet*innen weiterhin bestmöglich unterstützt werden. Unter anderem wurden folgende Massnahmen eingeleitet:

- Erarbeiten eines Technik/Taktik Nachwuchs-Konzeptes im Kumite und deren Implementieren auf Stützpunkt- und Dojo-Ebene (Kata Konzept soll folgen)
- Verstärkte Individualisierung im Verlauf des Athletenweges gemäss FTEM
- Vorantreiben der «Mastery-Projekte»
- Optimierung der Nationalkader-Strukturen (u.A. kompaktere und spezifischere Vorbereitungen auf Grossanlässe)

Luca Rohner



Swiss Karate Federation – Jahresbericht der NSK

Jahresbericht des Präsidenten vom 01. Juli 2023 bis 31. Mai 2024

Reglement

Wie jedes Jahr aktualisierten wir das Schiedsrichterreglement und publizierten wir es auf der Homepage SKF. Grundlage ist immer das WKF-Reglement.

NSK-Meetings

Im Berichtszeitraum fanden folgende Sitzung statt: 26.08 2023

Weiterbildung und Prüfungen

Am 26. August 2023 fanden in Zuchwil die obligaten Kurse statt. Anschliessend wurden die Prüfungen abgelegt und die Schiedsrichterliste aktualisiert.

Am 2. März 2024 wurden wiederum in Zuchwil Kurse für die Schiedsrichter durchgeführt. Es konnten praktische wie theoretische Kurse absolviert werden mit anschliessender Teilnahme an der Prüfung. Positiv, dass wir unsere Ausbildung mit den Nationalkadertrainings koordinieren können. Dazu Danke an Luca Rohner, Chef Leistungssport, und die Nationaltrainer Franco Pisino, Dragan Leiler und Demian Seiler.

Veranstaltungen

Um für Weltmeisterschaften berücksichtigt zu werden ist ein Engagement in allen K1 Stufen (Premier League, Series A, Youth League) und verschiedenen Kontinenten erforderlich. Dies hat logischerweise immer auch Auswirkungen auf das Budget.

An jedem Turnier wird von den Schiedsrichtern eine Top-Leistung verlangt. Dies bedingt eine gute Vorbereitung, eine ausreichende körperliche Konstitution und wie bei den Athletinnen und Athleten mentale Stärke. Die Tage in den Sporthallen sind immer lang (vom Aufstehen bis Ende oft 12 Stunden) und erfordern ein gutes Einteilen der Kräfte. Dies ist uns internationalen Schiedsrichtern immer wieder gelungen. Anmerkung: Im Gegensatz zu den nationalen Turnieren wird an den Turnieren der WKF/EKF kein Honorar ausgerichtet.

Dass die Qualität der Schweizer Schiedsrichter anerkannt und geschätzt wird zeigt sich bei der Berücksichtigung bei den Medaillenkämpfen, als Tatami-Verantwortliche oder in der Funktionen Appeals Jury und Video Review.

7. September bis 10. September 2023 fand in Dublin Irland das letzte Premier League K1 Turnier der Serie 2023 (Kairo, Rabat, Fukuoka, Dublin) statt. Als Schiedsrichter engagierten sich: Piero Lüthold, Linh Truong Pham und Daniel Brunner.

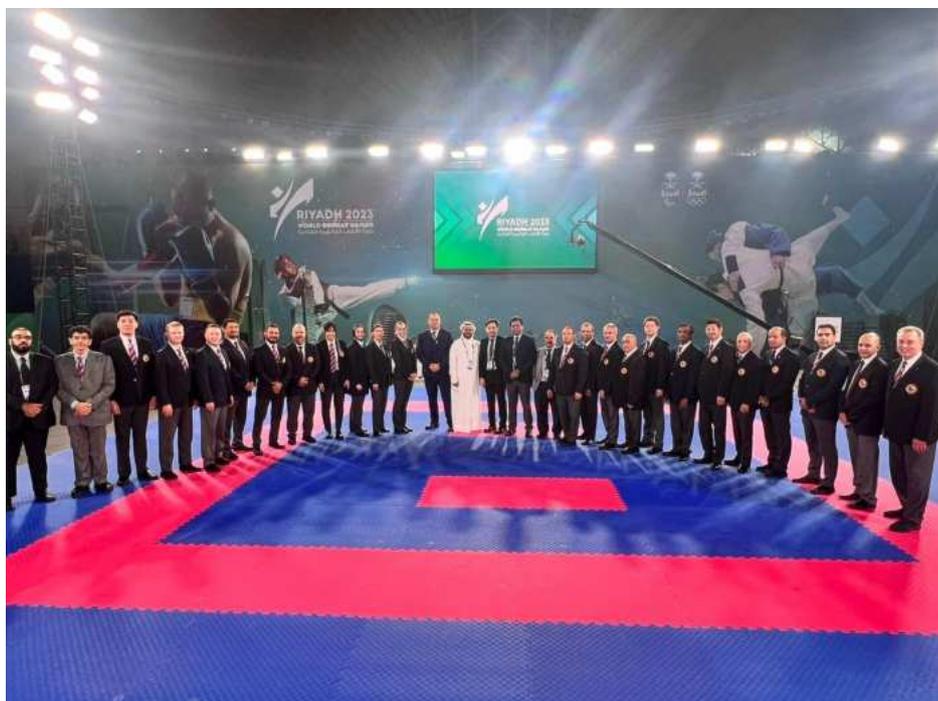


Da der Zentralvorstand, auf Antrag von Luca Rohner, das «Basel Open» neu als Punktturnier einstufte, fand dieses Turnier (16. September 2023) unter der Leitung der NSK statt. Die Zusammenarbeit mit den Schiedsrichtern aus den anderen Nationen verlief gut.

Am 21. September bis 24. September wurde in Merida Mexiko ein K1 Youth League Turnier durchgeführt. Als Schiedsrichter vor Ort Piero Lüthold und Daniel Brunner.



Piero Lüthold wurde von der WKF für die World Combat Games in Riad Saudi-Arabien vom 19. Oktober bis 22. Oktober 2023 aufgeboten. An diesem Multisport-Event kam im Karate die U21 Kategorie zum Austragen. Erfreulich, dass sich mit Lanyfer Miñano (Kata, Bronze) und Sara Deuble auch zwei Schweizerinnen qualifizierten.



23. Oktober bis 29. Oktober 2023 fanden in Budapest die WM Elite statt. Piero Lüthold, Daniel Brunner und Linh Truong Pham vertraten die Schweiz als Schiedsrichter. Foto: «Entspannte» Vorbereitung für das wichtigste Turnier des Jahres.



In Sursee wurde die Schweizermeisterschaft durchgeführt. Am 25./26. November 2023 trafen sich die besten Karatekas um die Schweizer Meister zu erkoren. Neu wurde die Kategorie «Team Kumite» aufgenommen. Dieser Entscheid wurde von den Dojos sehr positiv aufgenommen und trug zu stimmungsvollen Kämpfen bei.

Am 12. Januar bis 14. Januar 2024 wurde in Athen ein K1-Turnier der Serie A durchgeführt. Als Schiedsrichter waren anwesend: Daniel Brunner, Linh Truong Phan, Stephanie Moix und Florian Wernli.

Das Punkteturnier «Austria Champions Cup» fand wie alle Jahre wieder am 20. Januar 2024 in Hard statt. Zusammen, insgesamt 20 Schweizer Schiedsrichter, mit Stephanie Moix war ich im Einsatz.

In Paris konnten Piero Lüthold und Linh Truong Pham am 25. Januar bis 28. Januar 2024 für das WKF K1 Premier League Turnier als Schiedsrichter im Einsatz stehen.



Offizielles Foto WKF



Die Europameisterschaften U21, U18, U16 wurden vom 7. Februar bis 11. Februar 2024 in Tbilisi (Georgien) ausgetragen. Als Schiedsrichter waren engagiert: Piero Lüthold, Daniel Brunner, Stéphanie Moix und Florian Wernli. Die Prüfung zum Schiedsrichter Judge EKF A haben erfolgreich bestanden: Stéphanie Moix und Florian Wernli. Herzliche Gratulation!



In Fujairah (Vereinigte Arabisch Emirate) wurde am 21. Februar bis 25. Februar 2024 ein weiteres Turnier K1 Youth League durchgeführt. Im Einsatz als Schiedsrichter waren: Piero Lüthold, Daniel Brunner und Mirko Bisaro.



In Kairo (Ägypten) wurde am 18. April bis 21. April 2024 ein K1 Premier League Turnier durchgeführt. Piero Lüthold und Daniel Brunner wirkten als Schiedsrichter mit.



Die Elite-EM fand dieses Jahr am 8. Mai bis 12. Mai 2024 in Zadar (Kroatien) statt. Die Schweiz wurde durch folgende Schiedsrichter vertreten: Piero Lüthold, Daniel Brunner, Stéphanie Moix und Florian Wernli.



Piero Lüthold



Swiss Karate Federation – Zwischenbericht Social Media

Da dieses Jahr die Zahlen erstmals im Juni erfasst werden, handelt es sich hierbei um eine Prognose bzw. ein Zwischenbericht. Die Zahlen unserer Social Media Plattformen sind in den letzten sechs Monaten weiterhin gewachsen. Dabei konnte ebenfalls die Interaktion mit den Mitgliedern auf den Plattformen gesteigert werden, was zu einem insgesamt höheren Interaktionswert mit den Beiträgen geführt hat. Nachfolgend eine detaillierte Analyse der einzelnen Plattformen:

1. Einige Zahlen der letzten 6 Monate

Plattform	Abonnenzenzahl	Standort-CH	Wachstum
Facebook	2'764	50.7 %	+ 5.7 %
Instagram	4'643	53.1 %	+ 7.3 %
LinkedIn	292	64.8 %	+ 9.8 %

(stand 21.06.24)

Auf Facebook können wir ein Wachstum von 5.7% verzeichnen, was einer Steigerung von 2'615 auf 2'764 Abonnentinnen und Abonnenten entspricht. Dieser Zuwachs zeigt, dass unsere Inhalte und Interaktionsstrategien weiterhin gut ankommen und unser Publikum stetig wächst. Instagram verzeichnet in diesem Zeitraum ebenfalls ein sehr positives Wachstum von 13.8%, mit einem Anstieg der Abonnenzenzahl von 4'326 auf 4'643. Diese deutliche Steigerung ist besonders erfreulich und zeigt, dass die Bemühungen erfolgreich sind. Zu guter Letzt ist auch das Wachstum auf LinkedIn erfreulich. In diesem Halbjahr entsprach das Wachstum erneut unseren Erwartungen und übertraf sogar andere Plattformen. LinkedIn bleibt somit der Kanal mit dem momentan grössten Wachstumspotenzial. Obwohl die Wachstumsraten insgesamt positiv sind, ist der Anteil der Schweizer Abonnentinnen und Abonnenten auf Facebook und Instagram immer noch nicht so hoch wie gewünscht.

Der Anteil Schweizer Abonnentinnen und Abonnenten entwickelt sich in den letzten Jahren wie folgt auf Instagram:

- 2019/20: 43 %
- 2020/21: 49 %
- 2021/22: 48.8 %
- 2022/23: 52.6 %
- 2023/24: 53.1 %

Der Anteil Schweizer Abonnentinnen und Abonnenten zeigt in den letzten Jahren eine ähnliche Entwicklung auf Facebook:

- 2019/20: 40.4 %
- 2020/21: 40.4 %
- 2021/22: 51.7 %
- 2022/23: 50.5 %
- 2023/24: 50.7 %

2. Analyse der Zielsetzung 2023/24

	<i>Das Wachstum soll im nächsten Jahr bei allen Plattformen durchschnittlich mindestens 12% betragen.</i>
Analyse	Die Zielsetzung auf das erste Halbjahr runtergerechnet würde ca. 6% betragen, dies wurde grundsätzlich auf allen drei Plattformen erreicht, wenn nicht sogar überschritten.
	<i>Der Fokus muss weiterhin auf dem Ansprechen von Schweizer Abonentinnen und Abonnenten liegen, sowohl auf Facebook als auch Instagram. Ziel ist hier mindestens 52% bei Facebook zu erzielen. Bei Instagram ist das neue Ziel 55% Schweizer Abonentinnen und Abonnenten.</i>
Analyse	Die Ziele konnten im ersten Halbjahr bei Facebook nicht vollständig erreicht werden. Mit einer Annäherung an 51% ist jedoch zumindest eine Teilerfüllung in Sicht. Bei Instagram wurde das neue Ziel von 55% noch nicht ganz erreicht. Mit 53,1% liegen wir jedoch bereits jetzt deutlich über der Hälfte des angestrebten Ziels.
	<i>Manual zur Umsetzung der Stiftung Sportförderung Schweiz (SFS) Kommunikationsmassnahmen umsetzen.</i>
Analyse	Das Manual wurde wie vereinbart umgesetzt. Für 2024 fehlen noch die Posts von Mai-August und September-Dezember.

3. Projekt Social Media 2024

Das in diesem Jahr neu gestartete Projekt ‚Social Media 2024‘ wurde ins Leben gerufen, um die einzelnen Sektionen besser in die Öffentlichkeitsarbeit der SKF einzubinden. Die Ernennung einer Ansprechperson durch jede Sektion hat den Austausch und die Informationsbeschaffung deutlich effizienter gestaltet. Ein erster Austausch hat bereits Probleme und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, sodass für Herbst 2024 eine Vorstellungsrunde der einzelnen Sektionen geplant wurde. Zudem wird eine Handreichung erstellt, die die Vorteile von Social Media für die Sektionen bzw. Dojos erläutert.

Die stärkere Einbindung der Sektionen und deren erweitertes Mitspracherecht bei der Content-Auswahl ermöglichen eine bessere Abstimmung der Inhalte auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Interessensgruppen. Dies trägt dazu bei, sowohl den Leistungssport als auch den Breitensport angemessen zu repräsentieren und die Sichtbarkeit der SKF in den sozialen Medien zu erhöhen.



4. Ziele 2024/25

- Das Wachstum soll im nächsten Jahr bei allen Plattformen durchschnittlich mindestens 12% betragen.
- Der Fokus muss weiterhin auf dem Ansprechen von Schweizer Abonnentinnen und Abonnenten liegen, sowohl auf Facebook als auch Instagram. Ziel ist hier mindestens 53% bei Facebook zu erzielen. Bei Instagram ist das neue Ziel 57% Schweizer Abonnentinnen und Abonnenten.
- Halbjährliche Treffen mit Social Media Ansprechpersonen der Sektionen durchführen.
- Manual zur Umsetzung der Stiftung Sportförderung Schweiz (SFS) Kommunikationsmassnahmen umsetzen.

Melinda Michel

**Mit uns
gewinnt
der
Sport.**



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz

Mit unserem Gewinn von rund 500 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)

SWISSLOS
Unsere Lotterie



**SPIELEN HEISST AUCH UNTERSTÜTZEN.
IM JAHRE 2024 VERTEILT DIE LOTERIE ROMANDE
DANK IHNEN 243,7 MILLIONEN FRANKEN AN SOZIALE PROJEKTE,
SPORT, KULTUR UND UMWELT.**